

Bärenstark

36 / 18



Informationsschrift für Mitglieder, Freunde und Förderer

In Eigener Sache

3

Miteinander

4

Danke

14

22 Basare, Märkte und Feste

25 Große Spenden von jungen Menschen

28 Vom Schenken und Beschenktwerden



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns, Ihnen wieder einmal ein prall gefülltes Heft über die vielfältigen Aktivitäten des Förderkreises überreichen zu können. Die vielen Aktionen, die für und mit uns durchgeführt wurden, unterstützen unsere Arbeit zum Wohle der betroffenen Familien und helfen uns helfen zu können.

Unser Dank gilt Ihnen Allen!

Gerlind Bode
Für das Bärenstark-Team

Termine

30

Impressum

Bärenstark – Informationsschrift für Mitglieder, Freunde und Förderer

Verantwortlich für die Herausgabe:
Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche Bonn e.V.

Joachimstr. 20, 53113 Bonn
Tel.: 0228 91394-40 • Fax: 0228 91394-33
info@foerderkreis-bonn.de

www.foerderkreis-bonn.de

Redaktion: Gerlind Bode, Renate Pfeifer, Friederike Geisler, Marion Knopp und andere.

Gesamtherstellung: bremm computergrafik

Dieses Heft wird kostenlos abgegeben und sollte möglichst an alle interessierte Personen weitergereicht werden. Für Anregungen, Beiträge und Fotos sind wir dankbar.

- Gedruckt auf chlorfreiem Papier -
© 2018

Die nächste Bärenstark wird voraussichtlich **Mitte 2019** erscheinen.

Erfahrungsberichte, Beiträge, Berichte über Aktionen und was Sie sonst mitteilen wollen, nehmen wir gerne entgegen.

Die Bärenstark können Sie jederzeit im Förderkreis-Büro anfordern.

Tel. 0228/91394-40, Fax 0228/91394-33
info@foerderkreis-bonn.de



Rückblick und Ausblick



In seinen Begrüßungsworten zur diesjährigen Mitgliederversammlung gab der langjährige Vorsitzende Lutz Hennemann einen umfassenden Überblick – nicht nur über das vergangene Geschäftsjahr, sondern auch über die 35 Jahre des Förderkreises. Im Rückblick könne man die Geschichte des Förderkreises

durchaus als „Erfolgsgeschichte“ bewerten, denn Vieles ist erreicht worden, von dem man zu Beginn nicht zu träumen gewagt habe:

„Erinnern wir uns kurz zurück; erste Gründungsgespräche gab es zum Jahreswechsel 1982/83, dann im September 1983 der Eintrag ins Vereinsregister und damit der offizielle Beginn unserer Vereinstätigkeit. 1987 Kauf und Übernahme eines Mehrfamilienhauses in unmittelbarer Nähe zur Klinik, welches zum „Elternhaus“ umgebaut wurde. In der unteren Etage bekam der Förderkreis seinen Vereinssitz und konnte anfangs auch dem Dachverband, bzw. der dann gegründeten Deutschen Kinderkrebsstiftung Büroräume anbieten, bevor diese in die Adenauerallee umzogen.

1995/96 wird die Kinderkrebsstation kernsaniert und vom Förderkreis mit einem fast 600qm großen Erweiterungsbau für 3Mio.DM erweitert, welcher als Schenkung an das Land NRW gegeben wurde.

Nun, mehr als 20 Jahre später, wird auf dem Gelände des UKB auf dem Venusberg ein neues Kinderkrankenhaus gebaut – das Eltern-Kind-Zentrum kurz ELKI genannt. Das bedeutet für uns, dort ein neues Familienhaus zu errichten – in unmittelbarer Nähe zum ELKI – welches allen Angehörigen des neuen ELKI eine Bleibe auf Zeit bieten kann. Voraussichtlicher Einzug ins neue Haus ist für das 3. oder 4. Quartal des kommenden Jahres geplant. Und damit sollte dann die Bauherrenlegende des Förderkreises vorerst abgeschlossen sein.

Aber das ist ja nicht alles, was wir in unserer 35jährigen Geschichte geleistet haben. Das Elternhaus muss ja auch bewirtschaftet werden, was seit vielen Jahren von Frau van Loenen und Frau Gaeb – unterstützt durch Frau Kernchen und weiteren freiwilligen Helfer/innen – vorbildlich geleistet wird. Das Büro unseres Vereins wird seit Jahren federführend von Frau Knopp und Frau Judel geführt, die demnächst eine weitere Person zur Entlastung bekommen. Auf der Station sind weiterhin Frau von Schweinitz als Sozialarbeiterin und Frau Dick als Erzieherin und Kunsttherapeutin für die Patienten und ihre Familien tätig. Frau Pfeifer hat ihre Arbeit als Schulbegleiterin aufgegeben, da die Verbindung der Patienten und Patientinnen zu ihren Schulkameraden durch die heutige Medienwelt enorm erleichtert ist.

Die vielen sich übers Jahr erstreckenden Aktivitäten sind in 35 Jahren mehr oder weniger zur Routine geworden, die unseren Alltag prägen – alle mit dem Ziel, die Versorgung krebskranker Kinder und ihrer Familien hier in der Bonner Universitätskinderklinik zu unterstützen. Nicht nur, um den Patienten die traumatische Situation im Zusammenhang mit ihrer Krankheit zu erleichtern, sondern auch, um den Eltern und Angehörigen in dieser lebensbedrohlichen Situation ihrer Kinder zu helfen, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und Hilfe und Unterstützung zu geben. Sei es in finanzieller Art mit Hilfe unseres Sozialfonds oder auch mit direkter, tatkräftiger Hilfe vor Ort. Dafür sind wir angetreten, dafür sind wir da.



Und das wird auch täglich durch viele Angebote gelebt. Neben den Klinik-Clowns, die einmal pro Woche Spaß in die Krankenzimmer bringen, warten die „Mittwochsdamen“ mit einem leckeren Frühstück für alle – Kinder wie Eltern – auf. Die „nahrhafte“ Versorgung auf der Station wird täglich durch unsere „Küchendamen“ unterstützt. Derzeit sind es 5 Personen – überwiegend in Teilzeit beschäftigt – die den Wochenplan abdecken. Ich glaube, dass diesen Service keiner auf der Station mehr missen möchte.

Und natürlich die vielen Freizeitangebote für Patienten und Geschwister, die Frau Dick und Herr Vogt koordinieren und die wir finanziell und personell unterstützen wie z.B. die regelmäßigen Treffen der Jugendlichen, bzw. jungen Erwachsenen.

In diesem Zusammenhang sei auch den vielen Freiwilligen gedankt, die uns regelmäßig helfen, unseren vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden: den vielen Helfern und Helferinnen bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen wie Sommerfest, Tage der Offenen Höfe und den vielen vorweihnachtlichen Veranstaltungen.

Alles das könnten wir nicht stemmen, wenn nicht große und kleine Spenden Jahr für Jahr immer wieder eingingen. Ein besonderer Termin war der 22. Juni in der Eifel. Dort durften wir einen Scheck der Hilfsgruppe



Eifel entgegennehmen, der die sagenhafte Spendensumme von insgesamt 1 Mio Euro vollmachte, die die Eifelaner unter ihrem Vorsitzenden Willi Greuel über die Jahre hinweg zusammengetragen haben. Wir dürfen stolz sein, Freunde wie Willi Greuel und seine Frau Kathi zu haben, die mit unermüdlicher Leidenschaft sich für kranke Kinder und ihre Familien einsetzen.

Ganz besonderer Dank gilt auch den drei Jecken, die das „Bönnsche Hätz“ jetzt schon zum 5. Mal organisiert und veranstaltet haben. Und auch weitermachen wollen – nächster Termin: 13. Januar 2019 wieder in der Stadthalle Bad Godesberg.

Natürlich sind wir als Vorstand auch nicht untätig, wir sind sehr viel unterwegs, sind präsent bei großen und kleinen Anlässen. Und das ist auch gut so, denn so bleiben wir in der öffentlichen Wahrnehmung „am Ball“ und dürfen auch auf weitere Unterstützung hoffen.

So möchten wir uns auf ein neues erfolgreiches Jahr des Förderkreises freuen – mit den ja schon bekannten jahreszeitlich bedingten Höhepunkten. Unser Team in der Klinik wie auch im Elternhaus ist ganz einfach super! Und die vielen Freiwilligen, die uns zur



Seite stehen, eine wesentliche und nicht mehr wegzudenkende Hilfe.

Danke an ALLE. Dank auch an Sie als Mitglieder des Förderkreises und Dank an die vielen Spender, die die Förderkreisarbeit ermöglichen!“

Lutz Hennemann

Bericht einer ehemals Betroffenen

Den Krebs besiegt, doch wann heilen das Herz und die Seele?

Mein Krebs gilt als geheilt und das schon seit Jahrzehnten – meine Seele und mein Herz jedoch haben erst im vergangenen Jahr mit meiner Krankengeschichte Frieden geschlossen.

Es war ein langer Weg – mit den unterschiedlichsten Phasen, mit Höhen und Tiefen. Mit sieben Jahren bin ich an einem Osteosarkom (Knochenkrebs) erkrankt. Damals war ich mir der Tragweite dieser Erkrankung – Gott sei Dank – nicht bewusst. Ganz tapfer und mit kindlicher Naivität habe ich den Kampf gegen den Krebs aufgenommen. Ich erinnere mich, dass ich meinen Eltern einmal sagte, dass ich für zwei Wochen ins Krankenhaus gehen würde und dann wäre doch alles wieder gut. Die Realität sah natürlich anders aus. Mehrere Chemotherapien und Operationen, lange Krankenhausaufenthalte folgten. Mein Leben und das meiner Familie veränderten sich von einem auf den anderen Tag. Eine Zeit, die uns alle geprägt hat. Ich habe meinen Eltern Kummer bereitet, meine Geschwister mussten „zurückstecken“. Meine Haare fielen aus, Übelkeit und Appetitlosigkeit wurden zu ständigen Begleitern in Zeiten der Chemotherapien. Freunde und Schulkameraden standen mir zur Seite. Andere Kinder beleidigten mich – das tat weh.

Aber ich wurde wieder gesund. Als eine der Wenigen in der damaligen Zeit, als die Medizin noch nicht „so weit“ war. Ich hätte dankbar sein sollen, dass ich es geschafft hatte. War ich sicherlich auch. Trotzdem war mein Leben nicht mehr so, wie es vorher war.

Ich sei erwachsener geworden, hieß es. Aber soll das so sein, wenn man doch noch ein Kind ist? Ein Kind im Grundschulalter? Die Krankheit hat mir in jungen Jahren gezeigt, dass es schwierige, bedrohliche Zeiten im Leben geben kann. Eine Zeit, in der meine Familie, meine Freunde und ich Angst haben mussten, ich könnte sterben. Unbeschwerte Kindertage – das kannte ich nicht mehr. Es folgten regelmäßige Kontrollen im Krankenhaus. Und bis heute kann ich mich daran erinnern, dass alles in Ordnung war, solange die Ärzte sagten, dass es keinen „Anhalt von Rezidiv“ gab. Ohne zu wissen, was „Rezidiv“ überhaupt war.

Die Operationen haben einen körperlichen Defekt hinterlassen, mit dem ich mich nicht anfreunden konnte. Für das „Anderssein“ habe ich mich lange geschämt. Besonders als Teenager und junge Frau fühlte ich mich mit dieser „Andersartigkeit“ nicht

wohl. Habe mir gewünscht, „normal“ zu sein, wie alle anderen auch. Oft habe ich mir die Fragen gestellt, warum ausgerechnet ich krank werden musste? Was hatte ich falsch gemacht, dass ich so bestraft werden musste? Wie ich wohl ausgesehen hätte ohne die vielen operativen Eingriffe und all die Narben, wie mein Charakter gewesen wäre, ohne von der Krankengeschichte beeinträchtigt zu sein? Fragen über Fragen, die ich mir immer wieder gestellt habe. Und denen ich immer wieder mit negativen Gefühlen von Wut und Verzweiflung, von Hilflosigkeit und Verständnislosigkeit, aber auch mit Trotz entgegengetreten bin.

Es gab aber auch eine Zeit, mit Mitte/Ende 20, in der diese Gedanken, diese Gefühle eine untergeordnete Rolle spielten. Der unterbewusste Verdrängungsprozess funktionierte, die „Flucht nach vorne“, wie ich immer sage. Ich war mutig, begegnete der Welt und ihren Abenteuern mit offenen Armen, bewies mir selbst und anderen, dass ich alles machen konnte, alles schaffen konnte, auch wenn ich „anders“ war. Es war eine gute, aufregende Zeit. Unbeschwert und losgelöst von der gesundheitlichen Vergangenheit.

Doch es sollte noch einmal anders kommen in meinem Leben. Der Krebs war nicht zurück gekommen, aber es wurden operative Eingriffe notwendig, um den körperlichen Defekt von damals zu korrigieren. Mit Optimismus, Gottvertrauen und dem unbändigen Glauben daran, danach endlich „normal zu sein“ trat ich dieser Herausforderung entgegen. Ich war mir sicher, dass das Glück jetzt auf meiner Seite stehen würde. Bin in vielen Situationen über mich hinausgewachsen. Doch leider scheiterte das Vorhaben in letzter Instanz und ich lag mehrere Tage im künstlichen Koma.

Mein Traum vom „Normalsein“ war geplatzt. Eine Tatsache, die allein vermutlich schon einige Zeit gebraucht hätte, um verarbeitet werden zu können. Eine zusätzliche, während der Operationen entstandene Verletzung im Gesicht, kam noch hinzu. Begleitet von extremen Angstzuständen konnte von Unbeschwertheit oder Optimismus in keinsten Weise mehr die Rede sein.

Ich hatte Angst vor Allem und Jedem. Kein Vertrauen mehr in Ärzte, eine große Skepsis der kompletten Außenwelt gegenüber. Lebte sehr introvertiert. Eine posttraumatische Belastungsstörung, so hieß es. Ich habe mich selbst nicht mehr wiedererkannt. Und wusste genau, dass ich in diesem Zustand nicht verharren wollte. Aber es war in keinsten Weise einfach. Weder für mich, noch für mein nahes Umfeld. Es gab Erfol-

ge, aber auch Rückschläge – spürbaren Optimismus, aber auch wieder Tränen. Das Herz und der Verstand liefen bei mir nicht im Einklang. Der Verstand sagte mir in vielen Situationen, dass ich keine Angst zu haben brauchte, nicht skeptisch sein musste. Aber ich habe es nicht gefühlt. So lief es immer wieder aufs Neue ab. Geduldig zu bleiben stand auf meiner Tagesordnung. Und auch bei meiner Familie und meinen Freunden, die mich mit viel Liebe, Geduld, Verständnis und den richtigen Worten zur richtigen Zeit, unterstützt haben.

Der Rückhalt aus meinem nahen Umfeld, mein Glaube an Gott, aber vor allem die Liebe von meinem Mann und unserer kleinen Tochter haben mir geholfen durchzuhalten. Ich habe, um das Geschehene zu verarbeiten, mehrere Psychotherapien gemacht und viele Bücher gelesen – habe sehr viel über mich und mein Verhalten in den unterschiedlichsten Situationen reflektiert. Ein Zitat von Oscar Wilde hat mir in dieser Zeit immer wie-

der Mut gemacht:

„Am Ende wird alles gut! Und wenn es noch nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.“

Irgendwann hatte es endlich „Klick“ gemacht. Die Ängste wurden weniger, die Skepsis bewegte sich wieder im normalen menschlichen Mittelmaß. Ich habe angefangen zu verstehen, warum ich – bei meiner „Geschichte“ – so bin, wie ich bin. Ich habe gelernt, es zu akzeptieren und nicht immer wieder nach dem „Warum“ zu fragen, sondern mich selbst wieder zu mögen. Stolz auf mich zu sein, auf das, was ich alles durchgestanden habe, ohne komplett daran kaputt gegangen zu sein.

Nach über drei Jahrzehnten habe ich mich mit meiner Krankengeschichte ausgesöhnt. Vielleicht musste ich diese Zeiten in meinem Leben durchleben. Sonst wäre ich heute nicht die Person, die ich bin. Ich stehe zu meinen kleinen Macken, die in Alltagssituationen immer wieder mal durchkommen, ohne sie überzubewerten. Meine körperlichen Makel sind ein Teil von mir, meine Narben erzählen einen Teil meiner Lebensgeschichte. Ich bin nicht perfekt, aber ich bin ich. Ich bin glücklich und dankbar, heute ein gesundes Leben führen zu können und eine tolle Familie zu haben.

Ich weiß, dass es nicht einfach ist. Jeder hat sein eigenes Päckchen zu tragen, mit den unterschiedlichsten Herausforderungen im Leben. Leider gibt es nicht das EINE Patentrezept und jeder muss seinen eigenen Weg gehen, eigene Lösungen finden. Aber ich möchte allen, denen es ähnlich geht, Mut machen. Mut machen nicht aufzugeben, Geduld zu haben und an sich selbst zu glauben.

D. Külshammer





Nicht nur Auslandsreisen...

In der letzten Bärenstark-Ausgabe erfreute uns ein humorvoller Bericht von Renate Pfeifer über ihre Auslandsreisen für den Förderkreis und den Dachverband, der aber den geringsten Teil der Aktivitäten der Familie für den Förderkreis darstellt. Ich möchte das aus meiner Perspektive ergänzen.

1995, gleich nach Ende der ALL-Intensivtherapie ihres zweiten Sohnes, startete die freiwillige Mitarbeit im Elternhaus, die aber schon bald durch die Erkrankung des älteren, gefolgt von der Rezidivtherapie ihres jüngsten Sohnes unterbrochen wurde, sodass in der Zeit nur sporadische Mitarbeit möglich war. Dann endlich, 1999, war der Therapiestress beendet, glücklicherweise für immer!

Frau Pfeifer nahm ihren alten Platz im Elternhaus wieder auf. Ich werde nicht vergessen, was mir damals auf die für mich sicherlich ungewöhnliche Frage der Erholung nach Therapie-Ende geantwortet wurde: „Ich denke sowieso an nichts anderes, warum kann ich dann nicht nützlich sein?“ Und das wurde sie, die durch die vielen Jahre den Klinikbetrieb, die Onkologie und das gesamte Team kennengelernt hatte und von allen auch sehr geschätzt wurde. Sie kannte alle Familien, aber die Vorliebe für die adoleszenten Patienten (Alter ihrer Söhne) und für Schule war durch frühere Erfahrungen immer da. Als uns die fantastische Marlies Hoffmann wegen der Erreichung der Altersgrenze verließ, bearbeiteten wir gemeinsam das Problem des Schulunterrichts für die Patienten. Ich lernte, wie man es wirklich anstellt: Renate kontaktierte ein Mitglied des NRW-Landtages und die Schul-Ministerin besuchte die Abteilung. Auch mit der Klinik-Schule wurde verhandelt, doch stand damals bei ihnen nicht der Patient, sondern der Lehrer im Mittelpunkt. Wir wollten die Patienten-Integration im Klassenverband stärken und trotz Krankheit viel Teilnahme ermöglichen. Erste Versuche mit Hilfe der Videotechnik im Klassenzimmer waren aufwendig und fragmentär, doch über den Dachverband lernte Renate eine junge IT-Gruppe kennen, die das Internet zur Verbindung Klassenraum mit Krankenhaus nutzen wollte. Mit viel persönlichem Einsatz schafften sie die technischen Voraussetzungen für das Projekt Klassissimo. Und wieder profitierten alle von Renates pädagogischer Erfahrung. Die Genehmigung von Landes- und Bezirksregierungen wurde erst eingeholt, um dann in den Schulen nach Elternzustimmung die Aufnahme-Techniken zu etablieren und das Lehrer-Argument der Behördenbedenken zu entkräften. Das Projekt machte den Förderkreis national und international bekannt und führte auch zu sehr schöner finanzieller Unterstützung. Seit dieser Zeit war in der Abteilung Renate für Schulfragen und -probleme zuständig. Sie erhielt ein Zimmer im Bereich des psy-



chosozialen Teams und war damit auch für Patienten und Eltern immer ansprechbar. Um die Integration der Patienten im Klassenverband zu stärken, wurden auch Renates Schulbesuche nach Diagnose und Elternzustimmung zur Routineleistung der Abteilung. So lernte sie fast alle Patienten und ihre Familien kennen, sodass sie auch zunehmend mit ihrem Mann den Förderkreis bei Spendenaktivitäten vertrat. Daneben wurde Karneval auf der Station organisiert, die Fußball-WM im Eingang gefeiert und zu den Festtagen das richtige Essen serviert – alles maßgeblich organisiert von Renate.

Als ich 2003 die Geschäftsführung der gesamten Kinderklinik übernahm, war es für mich selbstverständlich, sie für die Öffentlichkeitsarbeit einzusetzen. Sie war lokal gut vernetzt und kannte auch durch die Schulbesuche viele Menschen im Umland. Zum jährlichen Kinderkrebstag begann ich 2003 auf ihre Anregung die Vorlesung „Molekularbiologische Methoden in Krebsdiagnostik und -therapie“, zu der sie alle Teilnehmer an biologischen Leistungskursen der Gymnasien im Umland einlud, was immer gut angenommen wurde. Für einen Hochschullehrer ist das schon begeisternd, wenn über 10 Jahre an einem Tag im Februar der Hörsaal bis auf den letzten Platz gefüllt ist.

Die Diskussion über den Neubau der Kinderklinik läuft schon Jahrzehnte und als wir wieder einen fantasielosen Entwurf sahen, stellte sie den Kontakt zur Architektin Prof. Nickl-Weller (TU-Berlin) her, um alternative Entwürfe für einen Neubau zu erhalten. Drei Diplomanden kamen, wohnten bei Pfeifers und präsentierten zwei gute Entwürfe, die aber von den damaligen Klinikumsverantwortlichen trotz Kostengleichheit abgelehnt wurden. Dennoch haben nun gerade diese Architekten das im Bau befindliche ELKI entworfen.

Für den Neubau waren wir zusammen viel unterwegs, haben mit Banken, Firmen und Privatpersonen geredet und dabei gelernt, dass man sehr viel erreichen kann und dennoch bei den Verantwortlichen häufig auf taube Ohren stößt. Danke, Renate!

Bodes hatten Pfeifers erstmals „richtig“ kennen gelernt durch Renates Spontanität: Wir hatten 2000 eine Ugandareise geplant und als ein befreundetes Ehepaar durch Krankheit ausfiel, überredete Renate kurzerhand ihren Mann; und so nahmen Pfeifers spontan deren Platz ein. Wir hatten eine tolle Zeit zusammen und wurden in ihre Familie aufgenommen, wofür wir dankbar sind. Seitdem haben wir viel

gemeinsam gemacht und freuen uns mit ihnen, dass sie jetzt mit Freude Großeltern sind. Neben Renates Engagement im Bundesausschuss finden Pfeifers auch immer noch Zeit für nicht zu lange Urlaubserlebnisse. Nach unserer Erfahrung und Genugtuung war es mir ein Bedürfnis, den Einsatz der Familie für den Förderkreis über das humorvolle Reiseerlebnis Renates auszuweiten.

Udo Bode

Sharky war da!

In diesem Jahr besuchte das beliebte Maskottchen Sharky aus dem Sea-Life Königswinter die Kinderklinik sogar zweimal: im März und im September. Seit vielen Jahren freuen sich die Kinder, ihre Familien und auch das Personal über den Besuch von Sharky, der eine schöne Abwechslung im Stationsalltag darstellt. Anfängliche Berührungängste erledigen sich schnell; und dann wird mit Sharky gekuschelt und getanzt. Beim Besuch im September gab es für die Patienten auf unserer Station noch ein besonderes Highlight: ein Foto mit dem Maskottchen, welches sofort ausgedruckt und mit einem Autogramm von Sharky versehen werden konnte. Nachdem Sharky sich aufmachte, die Patienten auf den anderen Stationen zu besuchen, bastelte unsere FSJlerin Lara mit den Kindern im Spielzimmer lustige Haie. Vielen Dank, lieber Sharky, wir freuen uns schon sehr auf deinen nächsten Besuch.



Ein besonderer Schatz

Michael Frechen ist ein durchaus bekannter Künstler in Bonn, der auf eine lange Liste von Ehrungen und Auszeichnungen stolz sein darf. Nun hat er dem Förderkreis eines seiner Werke (eine Homage an Claude Monet's Wohnhaus in Giverny) geschenkt, welches einen prominenten Platz im Sitzungsraum des Förderkreises gefunden hat.



Dreamnight im Kölner Zoo

Nun schon zum 9. Mal durften Patienten der Bonner Kinderkrebstation zusammen mit ihren Geschwistern die nächtlichen Aktivitäten der Zoo-Bewohner in Köln beobachten. Wie immer war es für alle Beteiligten ein ganz besonderes Ereignis, was bei Allen in guter Erinnerung bleibt. Die Idee dieser Dreamnight stammt aus den Niederlanden, wo der Rotterdamer Zoo schon seit 1996 Kinder des dortigen Krankenhauses zu so einem Abend im Zoo einlädt.





15 Jahre Teddykrankenhaus

Die Organisatoren, Veranstalter und zahlreichen Helfer und Ehrenamtlichen können auf einen 15-jährigen Erfahrungsschatz mit dem Teddykrankenhaus zurückgreifen, sind sich aber einig: jedes Teddykrankenhaus verläuft anders, Routine oder Langeweile gibt es nicht, es ist jedes Jahr wieder spannend und bereitet den Beteiligten genauso viel Freude und Spaß wie den Besuchern.



Ideale Witterungsverhältnisse herrschten vom 23. bis 25. Mai, um die angemeldeten Gruppen im Garten der Universitäts-Kinderklinik an der Adenauerallee zu empfangen.

Unmittelbar nach der Ankunft suchen sich die Gruppen einen Rastplatz auf den großzügigen Rasenflächen des Gartens. Danach geht es zum Fototermin, denn jede Gruppe erhält ihr eigenes Foto. Und schon



geht es weiter zur Patientenannahme, wo die Aufnahme durch „geschultes Fachpersonal“ erfolgt. Ausgestattet mit einem Aufnahmebogen warten dann die Kinder mit ihren Kuschelpatienten im Wartebereich. Lange müssen sie nicht warten, denn eine Vielzahl von Medizinstudenten hatte sich für diese erste praktische Übung gemeldet und war hochmotiviert, den kleinen Patienten bestmöglich zu helfen. Der Aufruf durch die Fachschaft Medizin in Bonn-Poppelsdorf ist ein Garantiemodell für eine rege Teilnahme am Teddykrankenhaus. Da wurde abgetastet, untersucht, mit dem Stethoskop abgehört, geröntgt oder auch mit dem Ultraschallgerät untersucht. Anschließend werden Verbände angelegt, bei schwierigen Fällen wird auch eine Infusion gesetzt. Schnitt- und Risswunden werden

von den „Grünen Damen“ im OP-Bereich durch chirurgisch perfekte Nähte geheilt. Das obligatorische Rezept wird anschließend auf den kleinen Patienten ausgestellt, und die Kinder von den angehenden Ärzten/-innen zu der Apotheke begleitet. Spätestens jetzt lässt die Anspannung bei den Kuschtierbetreuern deutlich nach, denn dem kleinen Liebling geht es schon wesentlich besser. Dann werden die Kinder zu ihrer Gruppe begleitet, wo sie lebhaft den Erziehern/-innen den gesamten Ablauf und die ergriffenen Maßnahmen erklären.

Nach so viel Anstrengung ist erst einmal das Spiel auf dem Klinikgelände angesagt. Zahlreiche Schaukeln, Wippen, Klettergerüst und Rutsche stehen zur Verfügung. Nicht fehlen darf ein Besuch im Rettungswagen, der einen gelungenen Abschluss des Besuchs darstellt. Aber noch ist der Aufenthalt nicht zu Ende. Zur Stärkung gibt es im Zelt Muffins, Donuts und Trinkpäckchen, die nach so einem anstrengenden Besuch besonders gut schmecken. Manchen Kindern fällt es bei der Vielzahl von verschiedenfarbigen Donuts schwer, sich für einen zu entscheiden, aber der Renner war auch in diesem Jahr ein pinkfarbener Donut. Ein kleines Mädchen äußerte sich beim Anblick dieses Angebotes: ich liebe Donuts über alles!

Mitarbeiter des Förderkreises und Ehrenamtliche geben diese Nervennahrung aus. Auch Kaffee und Mineralwasser sowie Möhren- und Gurkenscheiben



kommen bei den kleinen und manchmal auch bei den großen Kindern gut an. Zum Abschied winken viele Kindergruppen und die Freude über diesen Besuch ist ihnen anzusehen.

Knapp 1.100 Muffins und Donuts wurden verteilt, ebenso viele Trinkpäckchen, die von der Firma Eckes-Grannini gespendet wurden.

Am Freitagnachmittag muss alles abgeräumt werden. War dies das letzte Teddykrankenhaus im Garten der Klinik an der Adenauerallee? Ein bisschen Wehmut schwingt schon mit, da noch nicht bekannt ist, welche Örtlichkeiten nach dem Umzug auf den Venusberg das Teddykrankenhaus erwarten.

Elternabend

Der monatliche Elternabend ist eine feste Einrichtung geworden. An diesem Abend werden die Bewohner zu einem gemeinsamen Abendessen vom Förderkreis eingeladen, und es wird von den Gästen des Elternhauses gerne angenommen. Dies ist immer eine willkommene Ablenkung für die kleinen und großen Bewohner. Sobald die Vorbereitungen in der Küche beginnen, finden sich meist die ersten Zuschauer ein, weil das Interesse an den Gerichten groß ist. Der Elternabend bietet Zeit und Raum für das gegenseitige Kennenlernen, gemeinsame Gespräche, Tipps für Einkäufe und Unternehmungen sowie die kleinen und großen Sorgen, die in entspannter Umgebung besprochen werden können. Auch das gemeinsame Abendessen am großen Esstisch verleiht ein Gefühl von Gemeinschaft und Familie. Zu einem besonderen Elternabend wird dieses Event, wenn ein kleiner Bewohner seinen Geburtstag feiert



oder aber eine Rückkehr in die Heimat und zu der Familie ansteht. Im Sommer war es für Artem so weit. Seine Mutter, Großmutter und seine Schwester waren anwesend, um die bevorstehende Rückreise vorzubereiten. Nach einer längeren

Behandlungszeit, in der Artem im Wechsel von Mutter und Großmutter betreut worden war, freute er sich nur noch auf die Heimreise und die Einschulung, die wegen der Erkrankung um 1 Jahr verschoben werden musste. Das schmackhafte Abendessen mit Huhn, Pommes frites und Salat traf genau seinen Geschmack. Und die Krönung war das Dessert: selbstgemachtes Tiramisu, welches Frau van Loenen vom Förderkreis zubereitet hatte.

Diese gemeinsamen Momente bestätigen uns, den Elternabend auch weiterhin stattfinden zu lassen.



Familien „Mal-Zeit“

Ein kunsttherapeutisches Angebot für Kinder und Jugendliche und deren Angehörige im Atelier Villa Wiese zum Thema „Familienwappen“

Von jetzt auf gleich verändert sich das Leben von Familien mit krebskranken Kindern. Die anstrengende Therapie und die langen Aufenthalte im Krankenhaus belasten das Kind aber auch seine Eltern und Geschwister. Durch die geänderte Situation muss die Familie ihren Alltag gänzlich neu strukturieren und ein „normales“ Familienleben ist für einen langen Zeitraum nicht mehr möglich. So entwickelten Huda Neugebauer, Kunsttherapeutin und Inhaberin des Ateliers Villa Wiese, und Sabine Dick (Erzieherin/ Kunsttherapeutin des Förderkreises) die Idee, im Rahmen der psychosozialen Nachsorge ein Projekt für ehemalige krebskranke Kinder und deren Angehörige in den Räumlichkeiten des Ateliers Villa Wiese anzubieten. Die AOK Rheinland ermöglichte durch ihre finanzielle Unterstützung die Umsetzung des Projektes.

Zielsetzung des Projektes ist, unter kunsttherapeutischer Begleitung Raum und kreative Impulse für eine ganz besondere Familienzeit zu schaffen, in der u. a. Hoffnung und Kraft geschöpft werden können. Neben der künstlerischen und kreativen Betätigung besteht die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und viel Spaß zu haben. Im September trafen sich 3 Familien an 2 Tagen in den Räumlichkeiten der Villa Wiese. Nach der Einstimmung auf das Thema „Familienwappen“ in einer Gesprächsrunde erhielten die Familien

ein vorbereitetes Arbeitsblatt mit den Buchstaben des Alphabets. Anschließend füllten sie eben dieses gemeinsam mit Wörtern und Begriffen, die ihnen spontan zu ihrer Familie einfielen. Danach erhielt jede Familie ein Brett und stieg in den kreativen Prozess der Entwicklung eines eigenen „Familienwappens“ ein. Es wurde diskutiert (u.a. über die Auswahl der geeigneten Materialien und Motive), Skizzen erstellt, Ideen gestalterisch umgesetzt (am Tisch, an der Staffelei oder an



der Wand) und Sachen auch wieder verändert. Durch die offene, anregende Atmosphäre im Atelier und den vielseitigen Möglichkeiten der künstlerischen Gestaltung entstand neben dem Familienwappen ein reger Austausch zwischen den Familien. Samstagnachmittag war es schließlich soweit: Die zufriedenen Familien präsentierten stolz ihr so entstandenes Familienwappen. Es ist nicht nur das Wappen, das bleibt, sondern auch die Erinnerung an eine ganz besondere Familienzeit, die durch die Umstände der Erkrankung manchmal zu kurz gekommen war.

Sabine Dick

Beethoven

Während eines Ferienworkshops wurde von den Kindern eine Beethovenstatue in Originalgröße kunstvoll bemalt. Eine Aktion, die sehr gut ankam. Nun „wandert“ diese Statue von einem Event zum anderen als unübersehbarer Vertreter des Förderkreises. So auch beim jüngsten Bonn-Fest auf dem Münsterplatz. Gespendet wurde die Figur von Frau Nahrings aus Dernau, die den Förderkreis schon über viele Jahre unterstützt. Das war eine großartige Idee.



Helping Hands on Tour

Das war wieder einmal eine Freude und ein willkommener Zeitvertreib, als die Künstlergruppe von „Hand in Hand for Children“ jüngst auch einen Besuch auf der Station der Kinderonkologie in Bonn machte. Gebannt schauten die Kinder (und natürlich auch ihre Eltern) den Künstlern zu, die mit ihren akrobatischen und zauberhaften Kunststücken nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen in den Bann zogen und im Nu die Langeweile des Krankenhausalltags wegzauberten. „Hand in Hand for Children e.V.“ engagiert sich schon seit 1995 für krebskranke Kinder und organisiert immer mal wieder eine Besuchstour mit einigen Kleinkünstlern, die in verschiedensten Kinderkrebstationen für Kurzweil mit Spaß, Spiel und Zauberei sorgen.



Sommerferien-Workshop: Spiel, Spaß und Pferde

Der diesjährige Sommerferien-Workshop fand unter dem Motto „Spiel, Spaß und Pferde“ statt. 17 Kinder im Alter von 4-17 Jahren nahmen teil. Auf dem Programm standen das Experimentieren mit Seifenblasen und Gruppenspiele auf dem Außengelände der Klinik.

Weiterhin besuchten wir die interaktive Ausstellung „The Playground Projekt“ in der Bundeskunsthalle. Hier konnten die Kinder Objekte aus Legosteinen bauen, Tischtennis, Basketball und Kicker spielen, in einer Karaoke Bar singen, in einer Rutschbahn vom Dach der Bundeskunsthalle rutschen und vieles mehr erleben. Ein besonderes Highlight für die Kinder war der verspielte Wasserpavillon auf dem Vorplatz des Museums. Er bot bei Temperaturen von über 30 Grad viel Spaß und eine willkommene Abkühlung.

Gekrönt wurde der Workshop, wie schon im letzten Jahr, mit einem Ausflug und einer Übernachtung in Zelten zum Reiterhof Karolinenhöhe in Bad Münstereifel. Hier gilt unser besonderer Dank der Organisation „Stark für Kinder“, die die Kosten für die Aktion übernommen und den Ausflug dadurch auch in diesem Jahr wieder ermöglicht haben und die uns auch auf dem Reiterhof besuchten.

Auf dem Reiterhof erwartete die Kinder ein buntes Programm: Neben Reiten und Voltigieren konnten sie Traumfänger aus Hufeisen basteln. Am Nachmittag gab es eine spannende Schatzsuche. Hier galt es, in Kleingruppen verschiedenste Aufgaben zu lösen, um



den ersehnten Schatz zu finden. Besonders beliebt in diesem Jahr war die Fahrt im Anhänger des Traktors über das Gelände des Reiterhofs. Hiervon konnten die Kinder gar nicht genug bekommen. Nach dem Abendessen mit Grillwürstchen gab es noch gemeinsames Singen am Lagerfeuer. Dann ging es in die Zelte zu einer mehr oder weniger langen Nacht.



Nach einem stärkenden Frühstück und Gruppenspielen auf der Wiese war die Zeit auf dem Reiterhof zum Bedauern der Kinder schon wieder herum und der Bus brachte uns zurück nach Bonn.



Stark für Kinder

Am Ende war Kraftsportler Michael Schlögel zwar total geschafft, aber überglücklich über seinen spektakulären Weltrekord, den er nach drei Stunden schweißtreibender Anstrengung im Möbelhaus Brucker aufgestellt hatte. Schlögel, 41-jähriger Weltrekord-Inhaber im einstündigen Schrägbankdrücken und Gründer der Euskirchner Initiative „Stark für Kinder“, hatte sich im Foyer des Möbelhauses auf der Schrägbank für



den guten Zweck

abgerackert, um mit dem Erlös den Förderkreis zu unterstützen. So konnte damit ein Ausflug der Patienten und ihrer Geschwister zum Reiterhof „Karolinenhöhe“ in Bad Münstereifel finanziert werden. Ein Erlebnis, an das sich die Kinder gern erinnern. Nicht nur das Möbelhaus, sondern auch Kraftsportler Michael Schlögel haben sich immer wieder für die Patienten und ihre Familien eingesetzt.



Und im Oktober legte Michael Schlögel noch eins drauf, indem er in einer Schule einen neuen Rekord im Schrägbankdrücken versuchte, um sich mit den Sponsorengeldern für einen kleinen Patienten aus Äthiopien einzusetzen. Die Familie durfte sich über eine substantielle Unterstützung freuen.



Oldie-Night in der Eifel

Wieder einmal führte die Oldie-Night – organisiert von Willi Greuel und seinem Helferteam – zu einem rekordverdächtigen Erfolg: 50.000 Euro konnte der Förderkreis an diesem Abend entgegennehmen. Eine unfassbare Summe, die einen üppigen Baustein für das neu entstehende Familienhaus auf dem Venusberg



darstellt. In all den vielen Jahren der Zusammenarbeit mit der Hilfsgruppe Eifel hat der Förderkreis schon sehr viel an Unterstützung verbuchen können. Wir sagen ganz herzlich Danke!!!

Mutperlen

Seit Jahren werden die so genannten „Mutperlen“ auf der Station eingesetzt – d.h. für jede Prozedur bekommt der Patient/die Patientin eine spezielle Perle, die auf eine Schnur gefädelt wird. So entsteht für jedes Kind die „eigene Geschichte“ in Form einer langen Perlenkette. Kürzlich schrieb uns eine Mutter aus dem Ausland, deren Sohn in Bonn behandelt wurde, dass die Mutperlen für die Familie einen besonderen Erinnerungswert haben. Darum möchte sie diese auch in der heimischen Klinik als nachahmenswert anpreisen. Dies ist eine schöne Bestätigung, wie lohnenswert dieses System ist und auf jeden Fall weitergeführt werden soll.



Beim Aufräumen fand Eva Thienpont, Yoga-Lehrerin und Hobby-Künstlerin aus Hennef, u.a. dieses von ihr vor langer Zeit einmal angefertigte farbenfrohe Bild, das sie uns als „Hingucker“ für die Büroräume des Förderkreises überließ.

Fußball-Spende

Vermittelt über Frau Nahrings wurde uns eine Spende in Höhe von 500 Euro aus einem Public-Viewing-Event anlässlich der diesjährigen WM, welches von der Schreinerei Hoppe in Ahrweiler organisiert worden war.

Mut Perlen



Auch Sie können helfen, Mut zu machen!

Für jede therapeutische Maßnahme, jeden Pieks, jede Chemotherapie bekommen die Patienten eine ganz bestimmte Perle, die sie auf eine lange Schnur fädeln können. So entsteht ihr eigenes buntes Behandlungstagebuch, das ihre ganz persönliche Krankengeschichte erzählt. Die Kinder freuen sich, dass ihr Mut mit diesen Perlen belohnt wird und können stolz auf das Erreichte sein.

Das Mut-Perlen Projekt ist ein Projekt der Deutschen Kinderkrebsstiftung in Zusammenarbeit mit den örtlichen Elterngruppen. Die Perlen sind eigens für dieses Projekt entwickelt worden und werden aus farbenfrohem Fimo hergestellt.



Viele gute Ideen

Viele gute Ideen zugunsten krebskranker Kinder wurden in die Tat umgesetzt. Ein besonderes Dankeschön an alle, die sich engagiert haben, natürlich auch an Spender, die hier nicht genannt werden konnten.

Jedes Tor gewinnt

„Tore schießen, Grillwürstchen essen und dabei noch Gutes tun – das gibt es nur bei Knauber. Beim *WM-Familientag* konnten sich Kunden der Knauber Freizeitmärkte auf den WM-Auftakt vorbereiten. Zahlreiche Aktionen wie Torwandschießen, Fußballakrobaten, Panini-Tauschbörsen und WM-Bastelaktionen sorgten für Unterhaltung bei Groß und Klein. Das Schöne: Mit dem Erlös aus den Mitmach-Events wird nun die gemeinnützige Arbeit des Förderkreis Bonn e.V. unterstützt.“ So lautete die Pressemitteilung der Firma Knauber für die Spendenübergabe in Höhe von 3.000



Euro, die uns durch den Geschäftsführer von Knauber-Freizeit, Alexander Peinemann (re.) und Dominik Grohs (li.), Leiter der Knauber-Filiale in Bad Godesberg, übergeben wurden.

Kronkorkenfest in Bad Breisig

Es ist schon zur Tradition geworden, dass der Förderkreis eingeladen wird zum so genannten „Kronkorkenfest“ in Bad Breisig, bei dem der Verkaufserlös der im Jahr zuvor eingesammelten Kronkorken überreicht wird. Und in diesem Jahr war es die (absichtlich karnevalistische) Summe von 2.222,22 Euro, die die Förderkreis-Vertreter entgegennehmen durften. Wer es noch nicht weiß: Kronkorken bestehen aus wertvollem Metall, welches wiederverwandt werden kann. Und aus einer Bierlaune heraus hatte die Freundes-Gruppe in Bad Breisig begonnen, die kleinen Deckel zu sammeln. Inzwischen schließen sich viele Menschen diesem Sammeleifer an. Und so konnte in diesem Jahr ein ganzer Lastwagenanhänger gefüllt werden.



Oldtimer-Traktoren für den guten Zweck



Zum 10. Mal fand in Walberberg wieder ein Oldtimer-Traktorenfest statt. Dieses Mal bei herrlichem Wetter, was sicherlich dazu beitrug, dass noch mehr Gäste als zuvor gekommen waren, die sich zum einen an den historischen Gefährten erfreuen konnten und zum anderen auch alles für das leibliche Wohl vorfanden, welches von den fleißigen Helfern unter Regie von Frau Kannen und Frau Schneider angeboten wurde. Ohne Pause waren sie den ganzen Tag auf den Beinen, so berichteten die beiden Damen, die uns mit dem „Ergebnis“ dieses Tages (335 Euro) überraschten. Sie dürfen sehr stolz auf das Erreichte sein: wenn dieses Fest einmal mit ein paar wenigen alten Traktoren angefangen hat, so kamen diesmal mehr als 100 verschiedene Fahrzeuge zusammen, die es für die vielen Besucher zu bestaunen gab.

Glückliche Momente

„Ich möchte eine kleine Rückmeldung zum gestrigen Tage geben und mich, auch im Namen von Christopher und seinen Freunden, herzlich für die Einladung zum Porsche-Event bedanken.



Es war für die Kinder ein wunderbarer Tag mit vielen tollen Autos, massenweise Geschenken und vor allem, und das war das Wichtigste, vielen liebenswürdigen Menschen, die den Kindern einen unbeschwerten und wunderbaren Tag ermöglicht haben. Auch das Wetter war einfach nur perfekt.“ So bedankte sich die Mutter eines Patienten, für den zusammen mit weiteren Patienten und deren Freunde ein Porsche-Ausflug von *Drive-for-Miles* organisiert worden war.



Aktion der Bundesnetzagentur in Mainz und Bonn

Zur betrieblichen Weihnachtsfeier 2017 der Bundesnetzagentur wurden von der Jugend- und Auszubildendenvertretung Geschenkartikel gebastelt und auf einem Basar angeboten – die stolze Spendensumme in Höhe von 1.600 Euro wurde uns für die Patienten auf der Kinderkrebstation Bonn überreicht. Wir möchten uns von ganzem Herzen für die wertvolle Unterstützung danken, die den Kindern Mut schenkt und Perspektive gibt!



Unkeler Hunnen

Die Unkeler Hunnen haben bei ihrem diesjährigen „Hunnen Lager“ auch wieder den Förderkreis bedacht. So durften wir uns über einen neuen Fernseher, Spielzeug, Bücher, Crêpe-Maker, Süßigkeiten und Snacks freuen. Vielen lieben Dank!



Der Kleine Senat...

...hat wiederum eine Spende in Höhe von 2.400 Euro zur Unterstützung der Klinik-Clowns überwiesen. Wir freuen uns über diese Hilfe, denn die Clowns sind eine willkommene Abwechslung auf der Station, beliebt bei den kleinen wie auch den größeren Patienten.

Spardose

Für seine Schwester überbrachte uns Herr Ramazani eine prall gefüllte Spardose, in der sich genau 105,52 Euro befanden. Dieses war das „Kleingeld“, das sich wöchentlich im Portemonnaie ansammelt. Die Familie hatte mit und nach der erfolgreichen Behandlung eines Neffen begonnen, dieses Geld aus Dankbarkeit an den Förderkreis weiterzuleiten.



Der Kindergarten *Kinderladen Dottendorf e.V.* und die *Großtagespflege Purzelbaum*



Idee so gut an, dass der *Purzelbaum* zusagte, ebenfalls kreativ zu werden und einen Verkaufs-Stand auf dem Markt zu machen. Es wurden fleißig Lätzchen genäht, und man konnte sich vor Ort eine ganz individuelle Schnullerkette zusammenstellen.

Zusätzlich zum kreativen Markt sammelte der Kindergarten bei den Familien des Kindergartens Spenden in Form von Kinderkleidung und auch Spielzeug. Dies wurde als Flohmarktstand aufgebaut. Und die Sachen waren gegen

eine Spende im eigenen Ermessen zu erwerben.

„Der Kinderladen Dottendorf ist eine kleine Elterninitiative mit 21 Kindern. Als eines unserer Kinder im letzten Jahr an Krebs erkrankte, war für uns klar: wir möchten helfen und unterstützen. In Absprache mit der betroffenen Familie entstand die Idee, einen Flohmarkt für Selbstgemachtes zu veranstalten. Sechs Monate Vorlauf wurden genutzt, um allerhand schöne Dinge herzustellen: Fotopostkarten, Selbstgenähtes wie Kissen, Kinderkleidung, Lätzchen, Haarbänder und Taschen, aber auch Getöpftes, Gestricktes und kreativ Gebasteltes (Mobilés, Schlüsselanhänger) und vieles mehr.

Die Kosten der Materialien, die zur Herstellung der Sachen notwendig waren, wurden allesamt von den fleißigen Kreativen getragen. So konnte der Erlös zu 100% an den Förderkreis fließen, was uns sehr freute.

Die Kinder im Kindergarten stellten in einer von Eltern initiierten Aktion „Kunst“ her, bemalten Leinwände und Vasen, die gegen eine Spende erworben werden konnten. Sie waren sichtlich stolz, ihren Teil zum Projekt beigetragen zu haben.

In der *Großtagespflege Purzelbaum*, die die betroffene Familie ebenfalls sehr gut kennt, kam unsere

Es war gutes Wetter an jenem Samstag und es kamen viele Besucher auf den Markt. Dieser hatte viele helfende Hände in der Vorbereitung, während des Verkaufs und auch nachher beim Aufräumen. All dies wurde von Eltern und Mitarbeiterinnen des Kindergartens sichergestellt. Am Ende des Tages war es ein voller Erfolg. So gut, dass die *Großtagespflege Purzelbaum* einen zweiten Markt zusammen mit dem Café Frischling organisierte. Am 10.6.18 war es soweit: die Besucher konnten gemütlich brunchen und gleichzeitig ein gutes Werk tun. Denn die Hälfte der Einnahme aus dem Brunch gingen ebenfalls als Spende zum Förderkreis. Vor dem Café hatte sich erneut der Markt für Selbstgemachtes und der Flohmarkt Stand aufgestellt. Auch diese Aktion brachte nochmal einiges in die Kasse. Hinzu kam noch eine private Spende in Höhe von 200 Euro für diese Aktion. Und so freuen wir uns, dass wir am Ende über 2.500 Euro zusammen bekommen haben und an die netten engagierten Menschen des Förderkreises übergeben konnten. Es hat Spaß gemacht, herzlichen Dank an das Team des Förderkreises für Ihre tolle Unterstützung!“

Melanie Henrichs, Kinderladen Dottendorf e.V.

Frühstücks-Einnahmen gespendet

Der *PorscheEifelStammtisch* hatte Ende April in der Eifel seine erste gemeinsame Ausfahrt des Jahres. Zu diesem Anlass haben Porschefreund Josef Bung und seine Frau Maria für alle Porsche Freunde in ihren eigenen Räumlichkeiten ein Frühstücksbuffet angeboten. Bei diesem Gemeinschafts-Frühstück wurden insgesamt 270 Euro gesammelt, die überraschenderweise an den Förderkreis überwiesen wurden. Danke!



Balsam für die Haut



Nadja (li.) besuchte zusammen mit ihrer Schwester Jacqueline (re.) das Elternhaus, um den sagenhaften Reinerlös aus selbstangefertigten Kosmetika (Seifen, Salben, Öle) in Höhe von 1.070 Euro zu überreichen. Jacqueline hatte sich das Herstellen dieser Kosmetika ohne Zusatzstoffe selbst beigebracht, zunächst für den eigenen Gebrauch. Dann wurden Freunde und Bekannte darauf aufmerksam und „bestellen“ seitdem bei ihr. Dieses Hobby macht ihr Spaß und ist für sie eine willkommene Ablenkung zu ihrer Arbeit.

Herr Dr. Bauermann, Geschäftsführer der **Cronos Unternehmensberatung GmbH** in Münster, ließ es sich nicht nehmen, persönlich ins Elternhaus zu kommen und 5.000 Euro zu überreichen. Seit Jahren werden wir so großartig unterstützt. Begleitet wurde er von seinem Mitarbeiter, Herrn Zimmer und dem ehemaligen Patienten Isaac Boateng. Mit großem Interesse ließen sie sich unsere Baupläne für das Familienhaus erklären, hatte Herr Dr. Bauermann doch gerade selbst ein Firmengebäude gebaut und darüber viel zu erzählen. Isaac Boateng, der inzwischen ein anerkannter Schauspieler geworden ist, freute sich, seinen „alten Professor“ (Prof. Bode) wiederzusehen, der ihn vor Jahren behandelt hatte.



DAS WALDPIRATEN-CAMP der Deutschen Kinderkrebsstiftung



Im vielfach ausgezeichneten Waldpiraten-Camp der Deutschen Kinderkrebsstiftung können die jungen Patienten im Anschluss an ihre Therapie nachholen, worauf sie lange verzichten mussten: Spielen, Spaß haben und sich austoben.

Die Idee lebt allein von Spenden.

Spendenkonto: Commerzbank AG Köln
IBAN: DE48 370 800 40 00 555 666 00
BIC: DRESDEFF370

Fotos: Thomas Kost

www.waldpiraten.de



Hilfe durch Basketball Aid

Schon seit Langem werden wir immer wieder einmal unterstützt durch die Organisation *Basketball Aid*, die sich deutschlandweit für benachteiligte Kinder einsetzt. So gab es jüngst eine Gelegenheit, in den Räumen der psd-Bank in Bonn aus den Händen von Herrn Hans Beth, Chairman der BASKETBALL AID International einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro entgegenzunehmen, den die psd-Bank zur Verfügung gestellt hat. Lutz Hennemann dankte allen Beteiligten für diese Hilfe an den Förderkreis, die gerade in der Vorweihnachtszeit sehr wichtig ist.



Glühwein-Ausschank beim St. Martins-Zug

Auch wenn sie einmal ausgesetzt haben, der Glühwein- und Kinderpunsch-Ausschank anlässlich des St. Martin-Zuges in der Bonner Adelheidstraße hat schon Tradition. Die dabei eingenommenen Spenden in Höhe von 220 Euro haben die Geschäftsführerin des Friseursalons „Kristin's Haarmonie“ Kristin Achsing und eine ihrer Mitarbeiterinnen, Frau Harmony-Zimmer, dem Förderkreis überreicht.

Malen beruhigt



Frau Onnenberg kam als Freiwillige oft ins Elternhaus, um ausländische Familien zu betreuen und insbesondere den Kindern beim Deutschlernen zu helfen. Die Nachricht von ihrem Tode hat uns tieftraurig überrascht. Hatte sie uns doch noch vor gar nicht so langer Zeit ein Bild geschenkt, das sie in einem Kunstworkshop als Teil einer Rehamaßnahme nach überstandener Erkrankung angefertigt hatte. Sie sagte uns, dass sie im Malen einen beruhigenden Ausgleich gefunden hatte. Einige ihrer Werke konnte sie sogar für den guten Zweck verkaufen und überbrachte dem Förderkreis stolze 1.000 Euro. Über diese Summe wie auch das Bild haben wir uns sehr gefreut und werden Frau Onnenberg in dankbarer Erinnerung halten.

Fest der Schützenbrüderschaft in Bonn-Ippendorf

Frau Strahl und Herr Ippendorf (Bundesmeister des Bundes der historischen Schützen) überbrachten das Ergebnis einer Sammlung anlässlich eines Festes der Schützenbrüderschaft in Bonn-Ippendorf: stolze 500 Euro waren durch das persönliche „Aufrunden“ von Herrn Ippendorf zusammengekommen. Schon seit vielen Jahren unterstützen uns die Schützen und die Jungschützen (510 Euro in diesem Jahr) mit beachtlichen Beträgen aus ihren Aktivitäten.



Abenteuer-Ralley

In 16 Tagen durch 20 Länder mit einem mindestens 20 Jahre alten Auto – das war die Aufgabe, der sich Mike Hammes und Nina Ehlen aus Heumerad bei Daun stellten. Alles in allem hatten sie wahnsinniges Glück und natürlich auch eine spannende Geschichte zu erzählen. Und dabei haben sie für die Deutsche Kinderkrebsstiftung Spenden eingenommen und aus weiteren Einnahmen bei einem Fest in ihrer Heimat gezielt für krebserkrankte Kinder Spielzeug gekauft, welches auf der Wunschliste der Patienten der Kinderonkologie in Bonn stand. Bei der Übergabe dieser vielen herrlichen Geschenke erzählten die beiden jungen Leute von ihrer abenteuerlichen Fahrt – Geschichten, die ein Buch füllen könnten, was sie durchaus beflügelt, beim nächsten Mal wieder dabei zu sein.



Spendenlauf in Arft

Zum dritten Mal organisierte Herr Ant aus Arft in der Eifel anlässlich des Festes „Krach am Bach“ einen Spendenlauf zugunsten des Förderkreises. „90 Personen haben teilgenommen, sind gewandert, gelaufen oder mit dem Rad gefahren“, berichtete Herr Ant bei der Übergabe der eingesammelten Spenden. Die gut bestückte Tombola brachte noch einige Euro zusätzlich. Insgesamt sei es ein interessantes und gut besuchtes Fest gewesen. Und so konnte Herr Arft mit einigen seiner Helfer den Erlös in Höhe von 2.500 Euro dem Förderkreis überreichen. Man war sich einig: trotz der vielen Vorbereitungsarbeit hat der Tag sehr viel Spaß gemacht und man will dergleichen unbedingt wiederholen.

Jubiläumsfest: 40 Jahre Firma Glasmacher in Kommern

Überwältigt war Firmenchef Manfred Glasmacher, dass zum Jubiläums-Sommerfest der Firma über 1.500 Besucher gekommen waren, um gemeinsam zu feiern. Vor 40 Jahren haben Manfred Glasmacher und sein Schwager Hermann Weiermann das Unternehmen Weiermann und Glasmacher gegründet. „Mit einer Schubkarre und einem VW-Bus“, wie sich Glasmacher erinnert. Zunächst habe man kleinere Gartenarbeiten erledigt. Doch seit dem Jahr 2000 beherbergt ein neuer Bau das Unternehmen in Kommern, deren Mitarbeiterzahl auf derzeit 40 angewachsen ist. Und der Fuhrpark ist deutlich größer als ein VW-Bus! Anlässlich dieses Jubiläums wurde die großzügige Summe von 12.500 Euro gespendet. Aber nicht nur das, sondern der Wunsch eines jungen Patienten wurde mit einem nagelneuen Spezial-Fahrrad erfüllt.





Mit-Gefühl

... war eine Herzensangelegenheit von Raphaela Angela Gandras, die dieses Gefühl in ihren „Wunschbaum“ hineinmalte. Mitgefühl prägte die Arbeit des Förderkreises und darum schenkte sie dieses aussagekräftige Bild auch dem Verein. Es schmückt jetzt unser Elternhaus und wir freuen uns über die Spende von 115 Euro.



Für die Zukunft

Unter dem Motto „Hilfe für Kinder - eine bessere Zukunft“ wurde die Deutsche Bank Stiftung West im Jahr 2013 auf Initiative der Mitarbeiter gegründet. Sie unterstützt soziale Projekte insbesondere zur Förderung von bedürftigen Kindern und Jugendlichen. Im Mittelpunkt stehen dabei Initiativen, die selbst keinen oder nur in geringem Umfang Zugang zu öffentlichen Fördermitteln haben. Mit einer Spende von 2.500 Euro unterstützte nun die regionale Deutsche Bank Stiftung West die Arbeit des Förderkreises. Christina Lichtenthäler, Beraterin Private Banking der Deutschen Bank und Filialdirektor Patrick Decrouppé überbrachten den symbolischen Scheck. „Das Schicksal der erkrankten Kinder hat uns tief bewegt – es ist unendlich wichtig, die Kinder und ihre Familien nicht allein zu lassen.“



Stark für Kinder

... setzt sich mit einigen interessanten Aktivitäten speziell für Kinder ein, indem sie ihnen etwas ganz Besonderes zu bieten, etwas, was man nicht alle Tage bekommt. So durften in diesem Jahr auch einige ehemalige Patienten und ihre Geschwister an einem Ausflug zum Nürburgring teilnehmen – großzügig unterstützt durch „Medienkraftwerk“, Getränke Schmitz, JAKO und Hotel Lindner. Sie durften in die Boxengasse, wo sie sich sogar in das eine oder andere Rennauto setzen durften, wurden mit Kulinarischem köstlich bedient und bekamen auch noch jeder ein Erinnerungs-T-Shirt. So war dieser Ausflug in die Rennfahrer-Welt für alle Beteiligten zu einem einmaligen und unvergesslichen Tag geworden.



Fußball-Spendenaktion

Alle zwei Jahre veranstaltet Felix Reichert mit Familie und Freunden ein „Charity Event“, in diesem Jahr zur Fußball-WM. Die Gewinner sollten wieder die kranken Kinder auf der Kinderkrebstation Bonn sein, für die stolze 1.000 Euro an den Förderkreis überwiesen wurden.



Beim diesjährigen **Sommerfest des Statistischen Bundesamtes** in Bonn hatte der Personalrat wieder einen Bücherverkauf angeboten, der den schönen Betrag von 250 Euro zugunsten des Förderkreises erbrachte, der von den beiden Vertretern des Personalrats, Frau Paustina und Herrn Burgis, überbracht wurde.



Anlässlich eines verkaufsoffenen Sonntags unter dem Motto „Sprudelndes Sinzig“ öffnete auch **Familie Lapo** ihr Geschäft und lockte mit Waffeln und Kaffee gegen eine Spende an den Förderkreis. Überrascht waren alle Beteiligten beim Auszählen des Sparschwein-Inhaltes: genau 510 Euro sind dabei

zusammengekommen. Angespornt von diesem Erfolg versicherte das Ehepaar Lapo bei der Übergabe im Förderkreis, das nächste Mal wieder dabei zu sein.

Seit vielen Jahren unterstützt uns die **Firma Schmidt-Rudersdorf**, in diesem Jahr mit einem Scheck in Höhe von 1.000 Euro, die uns Herr Egler, Geschäftsführer der Firma, persönlich übergab.



Bahndamm-Lauf-Jubiläum

Zum 20. Buchholzer Bahndammlauf kamen wieder viele Läufer und Zuschauer. Bei wunderschönem Wetter wurde nicht nur in den verschiedenen Disziplinen um die Wette gelaufen, sondern auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz. Und dafür hat sich wiederum ein engagierte Gruppe, u.a. auch Familie Buchholz eingesetzt. Der üppige Betrag in Höhe von 1.300 Euro ist ein toller Beitrag für die Arbeit des Förderkreises.



VR-Bank-Stiftung

Unser Dank gilt der Stiftung VR-Bank, die den Förderkreis nun auch in diesem Jahr mit einer großzügigen Spende in Höhe von 10.000 Euro unterstützt hat. Das Geld ist zweckgebunden für das Elternhaus wie auch die Betreuung der Patienten gedacht.

Familientag in Wesseling

Auf dem Tennis-Gelände in Wesseling fand bei wunderschönem Wetter ein großer Familientag statt mit Spaß und Unterhaltung sowie reichlich Essen und Trinken. Das alles war organisiert von Herrn Vieth und seinen Karnevalsfreunden. Besonders die reich bestückte Tombola lockte das Publikum, sodass Karl-Heinz Vieth zusammen mit seinem Freund Harry Grahl den Förderkreis mit dem stolzen Überschuss dieser Feier – runde 2.000 Euro – überraschen konnte. Beflügelt durch diesen Erfolg bestehen schon Pläne für ein nächstes Mal.



Runde 1.000 Euro durfte Frau Knopp von den „Linzer Möhnen“ übernehmen, die uns schon seit vielen Jahren unterstützen.

Laufen im Team und für die gute Sache

Nun schon zum 7. Mal fand der Beueler Teamlauf in der Rheinaue zugunsten des Förderkreises statt, bei dem in diesem Jahr ein Scheck in Höhe von 1.444 Euro überreicht werden konnte. Die Idee, sich im Team zu diesem Lauf anzumelden und die Strecke auch im Team zu schaffen, entspricht ja auch dem Grundgedanken des Förderkreises, der nur mit Hilfe vieler, vieler Freiwilliger das erreichen kann, was er sich zum Ziel gesetzt hat, nämlich Familien mit einem krebserkrankten Kind zu unterstützen, sagte Lutz Hennemann bei der Scheckübergabe.



Basare, Märkte und Feste

Besonders in der Vorweihnachtszeit finden zahlreiche Ausstellungen und Basare statt, die mit ihren reichhaltigen, überwiegend handgefertigten Angeboten zum Kauf animieren – und das alles für den guten Zweck. Oftmals sind es Bastelkreise, die das ganze Jahr über gemeinsam werkeln, stricken und häkeln, um rechtzeitig zum Advent Christbaumschmuck, Kinderspielzeug und handgearbeitete Kleidung anbieten zu können. Aber auch Einzelpersonen bieten mit Unterstützung ihrer Familien Kunstvolles oder Nahrhaftes an – in beiden Fällen mit dem Zweck, die so erzielten Einnahmen zu spenden. Der Förderkreis ist dankbar für diese oftmals schon über viele Jahre angebotene Hilfe, die insbesondere zur Weihnachtszeit sehr willkommen ist.

Kessenicher Herbstmarkt

Die Handwerker Elektro Daniels, Fliesen Hersche, Parkett Mielke, Elektro Wagenrad und Fliesen Hennes haben anlässlich des Kessenicher Herbstmarktes in ihrer Werkstatt berufsspezifisch zeigen können, welche schönen und interessante Dinge entstehen können. Es gab nicht nur die einzelnen Gewerke zu bestaunen, die Handwerkergruppe hat eine Tombola ins Leben gerufen, um den Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche Bonn e. V. zu unterstützen. Da gab es viele großzügige Geschenke, die von Bonner Geschäftsleuten, die meisten aus dem Ortsteil Kessenich, gespendet wurden.



Leider konnte durch den Starkregen die geplante Verlosung auf der Bühne nicht stattfinden, da die Bühnentechnik den Wassermassen nicht standhalten konnte. Die Gewinner wurden natürlich trotzdem ausgelost. Und der Hauptgewinn, ein hochwertiges E-Bike, wurde an die freudestrahlende Gewinnerin durch die Handwerker übergeben. Der Tombola-Erlös in Höhe von 1.012 Euro bekam der Förderkreis für krebskranke Kinder, vertreten durch Frau Dr. Gerlind Bode, überreicht.

Tage der Offenen Gartenpforte



Sebastian Klose und Karl Heicks öffneten von Mai bis August jeweils an einem Wochenende ihren Garten „Ton & Taxis“ sowie die Werkstatt in Asbach zur Besichtigung – aber auch zum Verkauf. Dazu gab es auch Kaffee und Kuchen gegen Spende – und diese wurden an den Förderkreis weitergeleitet. So durften wir uns in diesem Jahr über 1.266 Euro freuen.

„Dank der tatkräftigen Unterstützung durch **Frau Ewers in der Zuckerbäckerei, Café und Patisserie in Hennef**, konnte ich so viele Krimskrams- und Kosmetiktäschchen verkaufen, dass ich 55 Euro an den Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche in Bonn überweisen konnte.“ berichtete Ulrike Rodigast aus Hennef. Und im Oktober und November sind weitere 145 Euro eingegangen.



Stefans Basar in Mahlberg

Wieder einmal hat die Familie Lingscheid in Münster-eifel-Mahlberg es geschafft, dass das ganze Dorf beim Kränzebinden dabei war sowie auch für die Kaffeetafel leckere Kuchen und Torten gebacken hatte. Von den genau 200 Kränzen, die an zwei Tagen entstanden sind, waren schon gegen Mittag nur noch sehr wenige übrig. Dazu gab es einen stark belagerten Reibekuchenstand, so dass sprichwörtlich für jeden Geschmack etwas dabei war. Nun schon zum 13. Mal wurde diese Aktion durchgeführt, die Groß und Klein aus der ganzen Umgebung anlockte, denn es gab auch noch einen beeindruckenden Stand mit Modeschmuck sowie diversen Handarbeiten, selbstgemachter Mar-



melade und leckeren Plätzchen, so dass man schon das Eine oder Andere für die kommenden Feiertage erstehen konnte. Erlös in diesem Jahr 6.350 Euro!

Auch die Bürgermeisterin Sabine Preiser-Marian ließ es sich nicht nehmen, persönlich vorbeizuschauen sowie der Mahlberger Unternehmer Dr. Lech Bajka (beide rechts im Bild)

Besuch der Damen vom Kinderkrepelbasar

Seit vielen, vielen Jahren unterstützen uns die Damen (und auch Herren) vom Kinderkrepelbasar in St. Katharinen regelmäßig mit den Erträgen ihrer Basare, bei denen gut erhaltene Kinderkleidung verkauft wird. Nun hat uns eine kleine Delegation im Elternhaus besucht, um zu sehen und zu hören, wie das Geld im Förderkreis eingesetzt wird. Das war insbesondere für die jüngeren Mitarbeiterinnen, die das Elternhaus noch nicht kannten, sehr interessant. Und gemeinsam waren sie überzeugt, die richtige Entscheidung für ihre Spenden getroffen zu haben. Beim Herbstbasar wurden 1.705 Euro eingenommen.



Bastelgruppe Lommersum

Den stolzen Erlös aus Ihrem Adventsbasar in Höhe von 2.600 Euro überwies uns die Bastelgruppe aus Lommersum, die sich schon seit vielen, vielen Jahren für die Patienten auf der Kinderkrebstation Bonn einsetzt. Von Herzen vielen Dank für die wertvolle Unterstützung!



Uni-Weihnachtsbaumaktion: Vor dem Fest ist nach dem Fest



Überall beginnen die Weihnachtsvorbereitungen, und so wird es auch in diesem Jahr wieder die Uni-Weihnachtsbaumaktion der NaLa e.V. und der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn auf dem Campusgelände in Poppelsdorf geben. Aber bevor diese Aktion gestartet wird, galt es, die Spende aus der Weihnachtsbaumaktion des Jahres 2017 zu übergeben. Der Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Stehle und Simon Keelan, der seit Jahren die Aktion organisiert und koordiniert, hatten die Spendenempfänger zur offiziellen Überreichung eingeladen. Der Förderkreis konnte sich neben einigen anderen wohl-tätigen Organisationen aus Bonn und Umgebung über die Spende in Höhe von 2.000 Euro freuen. Der Betrag

kommt dem neuen Familienhaus auf dem Gelände der Universitätskliniken auf dem Venusberg zugute.

Offene Höfe in Gelsdorf

Bei den diesjährigen „Tagen der offenen Höfe“ in Gelsdorf (Grafschaft) hatte das Wetter so richtig mitgespielt: nicht nur am Samstag, sondern insbesondere am Sonntag lachte die Sonne, was außergewöhnlich viele Besucher anzog. So war die gut bestückte Tombola des Förderkreises auch schnell „ausverkauft“ und viele Besucher wurden mit schönen Preisen belohnt, für deren Bereitstellung wir uns sehr herzlich bei den Teilnehmern der Offenen Höfe wie auch verschiedenen Firmen danken. Die jungen Besucher durften zusammen mit der FSJ'lerin Lara kleine Gespenster basteln. Das hatte viele auch als Vorgeschmack auf Halloween begeistert. Und die prall gefüllten Spendendosen erbrachten die stolze Summe von 2.440 Euro.



Theaterverein „Vorhang auf“

Annette Bessler und Frau Fischer-Engels aus Grafschaft-Leimersdorf besuchten den Förderkreis, um sich einmal persönlich vorzustellen und sich über den Förderkreis zu informieren. Etwa 30 Personen zählen zu ihrem Theaterteam „Vorhang auf – Grafschaft e.V.“, das jedes Jahr ein neues Stück einstudiert, um damit den Ort zu unterhalten. Die Einnahmen gehen an gemeinnützige Zwecke. Die beiden Damen hatten sich das Elternhaus angesehen und waren von der Arbeit des Förderkreises positiv überrascht, so dass sie 500 Euro aus den jüngsten Theatereinnahmen überwiesen.

Osterbrauch

In der Katholischen Kirchengemeinde St. Gertrud in Remagen-Oedingen wird nach einem alten religiösen Brauch in der Karwoche das Glockengeläut der Pfarrkirche durch ein hölzernes Instrument, die Klapper, ersetzt. Vom Gloria der Gründonnerstagsmesse an schweigen die Glocken und die Orgel. Am Karfreitag zogen die Kinder (Jugendliche und kleinere Kinder) mit ihren Eltern durch die Oedinger Straßen. Und am Ostersonntag gingen sie dann von Haus zu Haus und erhielten für ihre Mühe und Brauchtumpflege Obst, Eier, Süßigkeiten und eine Geldspende. Das gesammelte Geld wird jedes Jahr für einen wohltätigen Zweck gespendet. In diesem Jahr wurde der Förderkreis mit einem Betrag in Höhe von 350 Euro bedacht.



Die **Kommunionkinder aus Bornheim** haben sich untereinander nichts geschenkt und stattdessen das für evtl. Geschenke vorgesehene Geld, 367 Euro, dem Förderkreis gespendet. Bei ihrem Besuch im Elternhaus ließen sie sich über die Aufgaben des Förderkreises informieren und waren überzeugt, dass ihre Entscheidung richtig war.



Im Juli besuchten Anna Biermann und Celine Weiß als Abordnung der **Abschlussklassen der Emilie-Heyermann-Realschule** die Kinderkrebstation und waren tief beeindruckt, von dem, was die Stationschwester Gertrud ihnen zeigte. Anschließend übergaben sie Renate Pfeifer im Elternhaus 225 Euro, die bei der Kollekte im Abschlussgottesdienst gesammelt worden waren. Anna Biermann hatte zuvor im Gottesdienst den Anwesenden erklärt, warum die Abschlussklassen krebserkrankte Kinder unterstützen möchten und hat um Spenden gebeten. Wir freuen uns besonders, wenn junge Menschen an die jungen Menschen denken, denen es nicht gut geht und sagen ganz herzlichen Dank für dieses Engagement.

Große Spenden von jungen Menschen.

Wenn Erwachsene für einen guten Zweck spenden, ist das eine wunderbare Sache. Wenn aber auch Kinder und Jugendliche spenden, ist das noch ein bisschen „wunderbarer“. Wieder haben einige Kindergartengruppen, Schulkinder und Jugendliche Aktionen für krebserkrankte Kinder durchgeführt und ihren Anteil an den Förderkreis weitergeleitet. Allen diesen jungen Menschen, ihren Eltern und Betreuern sei herzlich gedankt.



Kinder malen für den guten Zweck

Die „Pfannkuchenmanufaktur“ in Berg veranstaltete mit Kindern des Rheinbacher Kindergartens im Mai eine „Vernissage“ mit von den Kindern gemalten Bildern zum Thema „Tiere des Frühlings“. Der Erlös der Veranstaltung – runde 400 Euro – wurde dem Förderkreis gespendet.

Die **Jungschützen der Schützenbrüderschaft in Königfeld** dürfen zurecht stolz auf ihre Spende in Höhe von 130 Euro sein, die sie dem Förderkreis als Erlös ihrer jüngsten Veranstaltung überweisen konnten.

Auch die **Herseler Wertschule** überraschte mit einer Spende in Höhe von 1.500 Euro aus einem Sponsorenlauf.



Laufen für den guten Zweck

Die **Grundschule Oberwinter** veranstaltete eine Spendenlauf, an dem alle 180 Kinder teilnahmen. Es galt, jeweils eine Runde vom Schulhof über ein nahegelegenes, sicheres Gelände zu laufen. Dabei waren 360 Beine unterwegs, die einen unermüdlichen Einsatz zeigten und teilweise mehrere Runden absolvierten. Aber: Kein Spendenlauf ohne Sponsoren. Im Vorfeld hatten die Kinder Viele dafür begeistern können, die für jede gelaufene Runde eine kleine Geldspende stifteten. Es wurden rund 4.500 Runden gelaufen, und bei der Übergabe der Spende (5.000 Euro) im Elternhaus war den kleinen Sportlern die Anstrengung des Laufs nicht mehr anzusehen. Der Dank gilt neben den Kindern auch den Eltern und Lehrern sowie allen Unterstützern.

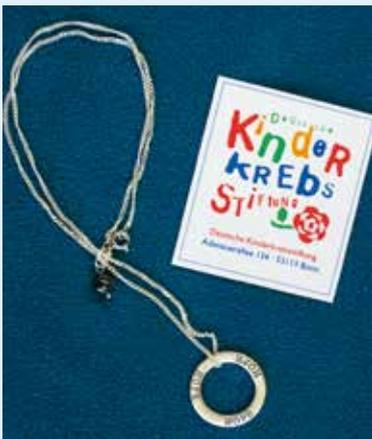
Beim Sponsorenlauf der **Ennertschule** kamen 2.000 Euro für den Förderkreis zusammen.

Wir freuen uns darüber sehr und danken recht herzlich für die Spende!



Die Abschlussklasse der Bäume-Schule (in Bonn) besuchte in diesem Sommer den Förderkreis im Elternhaus, um sich ein Bild von der Arbeit, den Aufgaben und Möglichkeiten des Vereins informieren zu lassen. Interessiert lauschten sie den Ausführungen von Renate Pfeifer und ließen sich durchs Elternhaus führen.

Verschenken Sie Hoffnung.



Hope ist auf dem kreisrunden Anhänger mit feingliedriger Kette graviert, der sich nicht nur als außergewöhnliches Präsent, sondern auch als „Hoffnungsträger“ eignet. Die schöne Halskette mit Affirmation besteht aus echtem 925-Sterling-Silber und kann bei der Deutschen Kinderkrebsstiftung zum Preis

Hope

von 25 Euro bestellt werden. Designed wurde die „Hope-Kette“ von der schwedischen Firma karma. Mit dem Erlös wird die Arbeit der Deutschen Kinderkrebsstiftung unterstützt.



Kuchenverkauf bei TNT

Eine kleine Delegation der Auszubildenden bei TNT-Trosdorf überbrachte uns jüngst den Ertrag aus einem von ihnen organisierten Kuchenverkauf innerhalb des Betriebes. Zusammen mit einigen spontanen Spenden sind dabei runde 470 Euro zusammengekommen. Mit dieser Aktion hatten sich die jungen Leute auf nette Art und Weise beim gesamten Betrieb bekannt gemacht.



Erneut erhielten wir Besuch aus der **Hocheifel Realschule Plus Adenau**, die inzwischen auch einen Fachhochschulzweig hat. Frau Kemp und Herr König kamen dieses Mal mit den Schülerinnen Anna Jüngling, Katharina Kraatz und Kerstin Auel. Stolze 3.333 Euro haben die Schülerinnen und Schüler mit Kuchen- und Würstchenverkauf und einem Konzertabend eingenommen. Eine tolle Leistung! Interessiert ließen sie sich die Baupläne des Familienhauses zeigen. Den Film „Ein Brief aus dem Krankenhaus“ nahmen sie mit, damit die gesamte SV sehen kann, wofür sie so engagiert gearbeitet haben. Sie versprachen wiederzukommen und das freut uns besonders.

Kaffee und Kuchen im Ministerium

Schon zum 7. Mal wurde von den neuen Auszubildenden (Azubis) im Bundesministerium für Bildung und Forschung ein Tag mit Kaffee- und Kuchenverkauf angeboten, bei dem die Einnahmen für den Förderkreis gedacht waren. Die jungen Leute erzählten, dass viele Angestellte des Ministeriums schon sehnsüchtig auf diesen Tag gewartet hatten, an dem sie sich im Foyer oder auch durch Besuch eines von den Azubis gelenkten Servierwagens direkt in ihrem Büro mit den leckeren „Pausenschönern“ eindecken konnten. Manche Büros haben sogar ihre interne Kaffeekasse den jungen Leuten gespendet, so dass nach dieser Aktion 2.701 Euro für den guten Zweck übrigblieben, die eine Delegation der Auszubildenden im Elternhaus des Förderkreises sichtlich stolz überreichen konnte.



Blut spenden Leben retten

Wer kennt nicht diese Aufrufe und denkt kaum darüber nach? Familien mit einem krebserkrankten Kind wird es aber sehr schnell bewusst, wie wichtig es ist, dass stets die passenden Blutkonserven vorhanden sind. Und manche Patienten haben aufgehört zu zählen, wie oft sie am Tropfhängen, um das eine oder andere Blutprodukt zuzubekommen.

Da ist es wichtig, dass es genügend Menschen gibt, die ihr Blut spenden. Der Blutspendedienst des Universitätsklinikums Bonn ist daher auch stets um neue Spender bemüht. Helfen Sie mit, dafür zu werben. Besonders wichtig sind regelmäßige Spender. Die Aufwandsentschädigung, die man für die Mühe erhält, kann man – wenn man will – auch an den Förderkreis spenden. Und für die Frühaufsteher gibt es an jedem ersten Montag im Monat obendrein noch ein gesundes Frühstück. Also: viele Gründe zum Mitmachen!





Vom Schenken und Beschenktwerden

Es macht Freude, beschenkt zu werden, doch noch mehr Freude macht es, andere zu beschenken. Diese Erfahrung haben viele Menschen gemacht. Manche ziehen daraus für sich ganz konkrete Konsequenzen. Dass es Menschen gibt, die so denken, ist für die Arbeit des Förderkreises und die Patienten der Kinderkrebstation ein Segen, denn bei vielen Geburtstagen, Festen und Jubiläen wurde auf Geschenke verzichtet und stattdessen um eine Spende für den Förderkreis gebeten. Wir danken von Herzen!

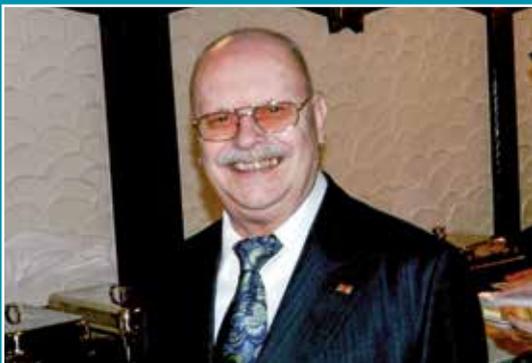


Zum 90. Geburtstag

von Frau Gertrud Winter überbrachte Lutz Hennemann dankbar einen Blumenstrauß, denn Frau Winter hatte auf Geschenke verzichtet und ihre Gäste stattdessen um Geldspenden für den Förderkreis gebeten, wobei genau 875 Euro zusammengekommen sind.

Geburtstagsspenden

Anlässlich seines 50. Geburtstages bat Guido Einbrodt seine Gäste um Spenden statt Geschenke. Selbst überrascht über die Großzügigkeit seiner Freunde und Verwandten konnte er dem Förderkreis runde 1.000 Euro überweisen. Ein herzliches Dankeschön an den Jubilar und seine Gäste!



Anlässlich seines 80. Geburtstages verzichtete Manfred Lückenbach auf Geschenke und stellte während seiner Feier ein Spendenschwein auf, das am Ende mit 895 Euro gefüllt war. Er und seine Frau stockten diesen Betrag auf, um damit runde 1.000 Euro überreichen zu können. Besten Dank!

Anstelle von Geburtstagsgeschenken wünschte sich **Eduard Bergweiler** zu seinem 60. Geburtstag von seinen Gästen eine Spende für den Förderkreis. Seine Gäste erfüllten ihm diesen Wunsch und so kamen rund 800 Euro zusammen, für die wir uns herzlich bedanken möchten!



Einen runden Geburtstag nahm Frau Münch aus Sinzig zum Anlass, auf Geschenke zu verzichten und stattdessen um eine Spende für den Förderkreis zu bitten. Die üppige Summe von 825 Euro überreichte sie uns zusammen mit Ihrem Mann und zwei Enkelinnen. Bei dem Gespräch im Förderkreis wurde auch intensiv an die „alten Zeiten“ gedacht, denn die Behandlung ihres Sohnes liegt schon gut 30 Jahre zurück.

Spenden statt Geschenke

.... zum Jahreswechsel an seine Partner und Kunden hatte sich Herr Stuckenschneider aus Wachtberg für dieses Jahr vorgenommen, nachdem er sich beim Förderkreis über dessen vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten der Patienten und ihrer Familien erkundigt hatte und überzeugt war, hier das Richtige zu tun und überreichte 2.000 Euro.





Ihren 80. Geburtstag feierte Frau Fuhr in ihrer „alten Heimat“ Niederbachem, um ihren Gästen die Anfahrt zu erleichtern. Das war nicht nur ein gelungenes Wiedersehen, sondern auch ein Glück für den Förderkreis, den sie als Empfänger von Geldspenden anstelle von Geschenken eingesetzt hatte. Stolze 520 Euro überbrachte sie zusammen mit ihrer „guten, alten“ Bekannten, Frau Schlieske, die auch Mitglied des Förderkreises ist. Gemeinsam haben sie sich das Elternhaus angesehen und sich über die anstehenden Pläne des Förderkreises informieren lassen.

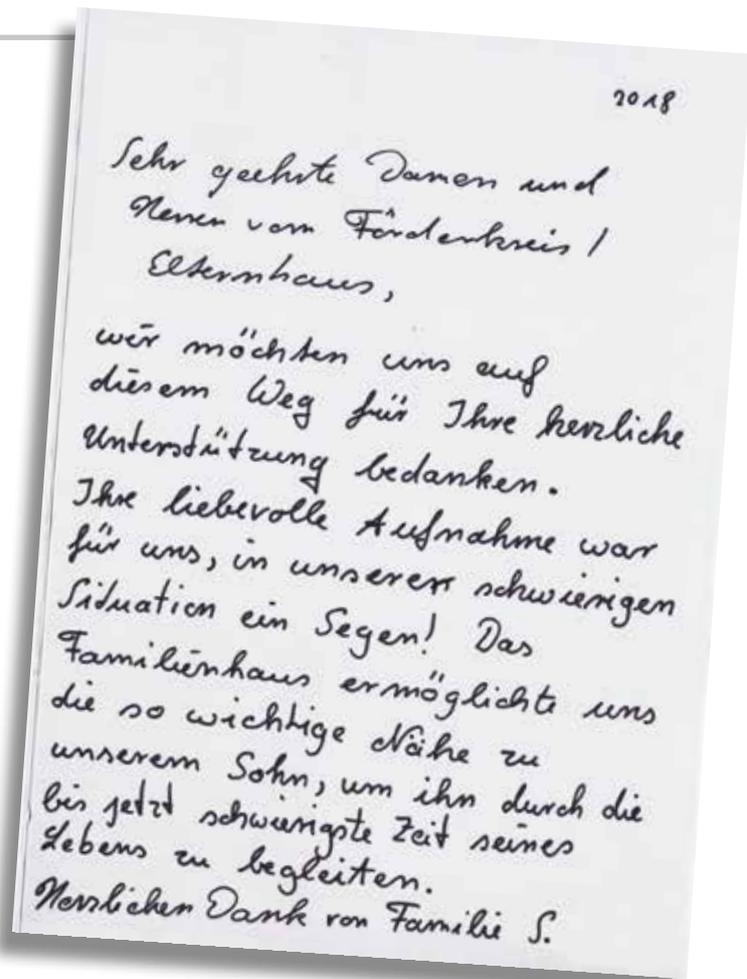
Goldhochzeit

Zur Feier ihrer Goldenen Hochzeit wünschten sich die Eheleute Bauer keine Geschenke, sondern einen Beitrag für den Förderkreis. Diese Idee kam bei den Gästen sehr gut an, und so wurden dem Ehepaar insgesamt 1.000 Euro geschenkt, die diese jüngst dem Förderkreis übereichten. Wir danken allen Gästen und natürlich dem Jubelpaar!



„Tue Gutes und rede darüber“ hatte sich das **Goldhochzeitspaar Maria und Robert Meiss** aus Wesseling auf die Fahne geschrieben und ihre Gäste um Spenden statt Geschenke gebeten. Stolze 2.000 Euro sind dabei zusammengekommen, die sie der Förderkreisvertreterin Gertrud Wiszniewsky überreichten – zweckgebunden für das neue Familienhaus, das auf dem Venusberg entsteht.

Zu seinem 50. Geburtstag wünschte sich **Kai Hankamer** Spenden anstelle von Geschenken und überbrachte dem Förderkreis 1.030 Euro.



www.foerderkreis-bonn.de



Regelmäßig

Kreativ-Angebote und/oder informative Elternabende zu unterschiedlichsten Themen

finden im Seminarraum der Klinik, auf der Station oder im Elternhaus statt. Jeweiliges Programm einsehen unter „Aktuelle Termine“ auf

www.foerderkreis-bonn.de oder erfragen bei: Sabine Dick, Tel. 0228-2873-3307

Treffen für Jugendliche und junge

Erwachsene (ehemalige Patienten)

Eine Gelegenheit, sich auszutauschen, gemeinsam aktiv oder kreativ zu sein oder um einfach nur den Kontakt zu anderen ehemaligen Patienten zu suchen, die gleiche oder ähnliche Erfahrungen im Krankenhaus gemacht haben.

Termine erfragen bei Matthias Vogt
Tel. 0228-2873-3309

Treffen für verwaiste Eltern

Termine erfragen bei Brigitte von Schweinitz
Tel. 0228-2873-3309

Elternabend im Elternhaus

findet in der Regel am zweiten Donnerstag des Monats ab 19 Uhr statt.

Informationen bei: Hannelore van Loenen
Tel. 0228-91394-42

Die nächste Bärenstark wird voraussichtlich Mitte 2019 erscheinen.

Erfahrungsberichte, Beiträge, Berichte über Aktionen und was Sie sonst mitteilen wollen, nehmen wir gerne entgegen.

Die Bärenstark

können Sie jederzeit im Förderkreis-Büro anfordern.

Tel. 0228/91394-40

Fax 0228/91394-33

info@foerderkreis-bonn.de

DANKE!

ALLEN Spendern und Spenderinnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt, auch wenn wir sie namentlich nicht einzeln auflisten konnten. Insbesondere unseren Mitgliedern, die uns schon über viele Jahre mit großen und kleinen Beiträgen unterstützen, gilt dieser Dank. Denn sie tragen zu einer verlässlichen finanziellen Grundlage des Vereins bei, mit der wir unsere Projekte zum Wohle der Patienten und ihrer Familien umsetzen können. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin, damit wir helfen können!

Wir helfen krebskranken Kindern -
Jede Spende zählt



Bauen Sie mit uns
Das Familienhaus
am Universitätsklinikum



für Familien mit
schwerstkranken Kindern.



**DAS
FAMILIENHAUS**
gemeinnützige Gesellschaft mbH

Förderkreis 
für krebskranke Kinder
und Jugendliche **Bonn** e.V.



Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche Bonn e.V.
Joachimstr. 20, 53113 Bonn
Tel.: 0228 91394-40 · Fax: 0228 91394-33
E-Mail: info@foerderkreis-bonn.de
www.foerderkreis-bonn.de

~~~~~  
Spendenkonten:  
Volksbank Bonn Rhein-Sieg e.G.  
IBAN: DE81 3806 0186 2100 2210 23, BIC: GENODED1BRS  
Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE25 3705 0198 0023 0021 57, BIC: COLSDE33

[www.foerderkreis-bonn.de](http://www.foerderkreis-bonn.de)